



2011 im Überblick

Jahresschrift der Praemonstratenserabtei Speinshart

Inhalt

Pater Emmanuel feierte 75. Geburtstag 4 Dank der Gemeinde für sein Wirken als Seelsorger	Der Turmfalke und die „Fledermaus“ 13 Salonorchester Neustadt lockt über 400 Besucher mit beschwingten Melodien
Neue Mitarbeiter im Kloster Speinshart 4 Personelle Veränderungen der Angestellten im Jahr 2011	Speinsharter Sommerkonzerte 2011 14 Eine gelungene zweite Runde mit dem Festival junger Künstler Bayreuth
Die Jugend verstehen 5 Workshop mit Jugendseelsorgern	Rhythmus, Percussion und Emotion 16 Workshop für Manager im Kloster Speinshart
Barbarabruderschaft „on tour“ 5 Besuch der Barbarabruderschaft in Abensberg	Auf den Spuren des Heiligen Norbert 18 Fahrt der Novizen nach Belgien, Frankreich und in die Niederlande
Osterkonzert 2011 6 Erstes Konzert nach Renovierung	Barockes Licht zum Denkmaltag 2011 21 Einmaliges Projekt zeigte einstige Lichtsituation in der Klosterkirche
Bedeutung des Klosters hervorheben 7 Staatssekretär Hartmut Koschyk zu Besuch im Kloster Speinshart	Ministerpräsident bringt gute Nachricht 22 Zusage von Horst Seehofer für den dritten Bauabschnitt
Jugend in Aktion 8 Damit unsere Heimat sauber bleibt	Was!? Ist das schon wieder ein Jahr? 24 Frater Johannes Bosco blickt auf sein Noviziat zurück
Chorgebet verstärkt in der Klosterkirche 8 Immer wieder sonntags: Gemeinsame Vesper mit Menschen der Region	Neuwahlen beim Förderverein 26 Wolfgang Busch neuer Schatzmeister beim Verein
Ausstellung von Ruthild Langhammer 9 Beeindruckende Symbiose von barocker Architektur und moderner Malerei	Pater Anselm Grün über Tugenden 26 Konzert mit Bavarian Brass und dem Buchautor Anselm Grün OSB
Wissenschaft, Wirtschaft, Werte 10 Festvortrag zum Speinsharttag 2011 mit Prof. Dr. Erich Bauer	90 Jahre Wiederbesiedelung des Klosters 27 Konvent erinnert am Rosenkranzfest an die Wiederbesiedelung durch Stift Tepl
Speinsharttag 2011 11 Kunst- und Kulturgenuß pur	Pfarrbüro 28 Neue Räume
Konzert für Orgel, Bläser und Sopran 11 Festliche Klänge zieht Konzertbesucher in den Bann	Da-Sein in Kunst und Kirche 29 Kunstprojekt 2011: Modernes Gemälde setzte Akzent in der Klosterkirche
Neues Kreuz erinnert an alte Verbindung 12 Heilig-Geist-Kapelle war einst Ziel von Wallfahrten der Region	Mitleben im Kloster Speinshart 30 Angebot und Einladung für Interessierte am Klosterleben
	Tepl hat gewählt 30 Philipp Lobkowitz ist neuer Abt

Vorwort von Abt Hermann Josef

„Wer glaubt, zittert nicht!“

Papst Johannes XXIII.

Liebe Freunde und Gönner der Abtei Speinshart!

Dieses Wort des seligen Papstes Johannes XXIII. kann uns Mut und Zuversicht schenken, wenn wir in diesen Tagen und Wochen wieder an der Schwelle zu einem neuen Jahr stehen. Im Mittelhochdeutschen wurde „glauben“ – so habe ich es gelesen – mit dem Wort „dereu“ wieder gegeben, was so viel heißt wie „Baum“. Das finde ich ein sehr schönes Bild für „Glauben“. Wer wie ein Baum durch den Glauben fest in Gott verwurzelt ist, der hält stand auch bei Sturm und Wetter, der braucht keine Angst zu haben, der zittert nicht.

Wenn wir so in einem großen Gottvertrauen auf das vergangene Jahr zurückblicken, dann mögen wir vielleicht hinter so manchem Anspruch zurückgeblieben sein, vielleicht haben wir uns auch zuviel vorgenommen – dennoch brauchen wir keine Angst zu haben, denn bei Gott sind auch die Bruchstücke unseres Lebens, unsere zaghaften Versuche gut aufgehoben. Andererseits können wir aber auch mit Freude und auch ein wenig Stolz auf das schauen, was wir mit Gottes Hilfe erreicht haben.

Das vergangene Jahr 2011 war sehr ereignisreich. Auf weltkirchlicher Ebene war dieses Jahr geprägt vom Besuch des Papstes Benedikt in seiner deutschen Heimat vom 22. bis 25. September. Diese Tage waren Tage der Ermutigung im Glauben, aber auch Tage wegweisender Worte. So manche Rede des Papstes hatte eine nachhaltige Wirkung. Aber auch in unserer kleinen klösterlichen Welt von Speinshart hat sich im vergangenen Jahr wieder einiges getan, wie Sie aus diesem Jahresbericht entnehmen kön-



nen und wofür wir nur dankbar sein können. Herausragend war u.a. der Besuch des Ministerpräsidenten Horst Seehofer und vor allem die Botschaft, dass der Bauabschnitt III der Klostersanierung weitergehen kann.

„Wer glaubt, zittert nicht!“ So können wir zuversichtlich in das kommende Jahr schauen und in Glauben und Vertrauen Gottes Wege gehen als Klostergemeinschaft, aber auch mit all den Menschen, die Gott uns anvertraut hat und die mit uns den Weg gehen.

In einer solchen Gelassenheit und zuversichtlichen Freude wünsche ich Ihnen im Namen unserer Klostergemeinschaft für das neue Jahr Gottes Segen und Weggeleit!

Ihr

+ Hermann Josef
Administrator von Speinshart

Pater Emmanuel feierte 75. Geburtstag

Dank der Gemeinden für sein Wirken als Seelsorger



Zusammen mit dem Konvent und Gläubigen aus den Pfarrgemeinden Oberbibrach und Vorbach feierte Pater Emmanuel Breunig am 30. Dezember 2010 seinen 75. Geburtstag in Oberbibrach. Nach einem Dankgottesdienst in der Expositurkirche war zu einem Empfang ins Schützenhaus geladen. Dort gab es die Möglichkeit dem Geburtstagskind zu gratulieren. Sein eigentlicher Geburtstag ist der 25. Dezember. Bei der Feierlichkeit kurz vor Jahresende dankten ihm Vertreter der Kirchengemeinden und der politischen Gemeinde nochmals für sein 35-jähriges Wirken als Seelsorger. Bis September 2010 war er Expositus für Oberbibrach und Vorbach. Anlässlich seines 40-jährigen Priesterjubiläums im Juli 2010 wurde er bereits im Rahmen eines Festaktes verabschiedet.

Neue Mitarbeiter im Kloster Speinshart

Personelle Veränderungen der Angestellten im Jahr 2011



Klaus Steinkohl, Jutta Bundscherer, Sabine Farnbauer und Rita Raps (von links) bilden das neue Team der Hauswirtschaft im Kloster Speinshart.

Seit Jahresbeginn 2011 ist Frau Jutta Bundscherer als Hauswirtschaftsmeisterin im Kloster tätig. Zusammen mit Sabine Farnbauer und Rita Raps organisiert sie den klösterlichen Haushalt. Im Sommer hat Theresia Brandl ihr Ausbildungsjahr im Kloster beendet. Im August kam als neue Auszubildende Vanessa Farago nach Speinshart. Ebenfalls im August übernahm Klaus Steinkohl seinen Dienst als neuer Hausmeister.

In Haus und Garten fallen viele Arbeiten an. Neben den üblichen Aufgaben wie Kochen, Waschen und Putzen gilt es auch die Vorbereitung von Veranstaltungen mit zu organisieren. Für den neuen Hausmeister stellt vor allem der Klostergarten ein großes Betätigungsfeld dar. Außerdem falle gerade im Blick auf den anstehenden dritten Bauabschnitt für Hausmeister viele Aufgaben an.



Barbara-Bruderschaft „on tour“

Besuch der Barbarabruderschaft in Abensberg

Bereits zum zweiten Mal unternahm die St. Barbara-Bruderschaft vom guten Tod auf dem Barbaraberg bei Speinshart einen Ausflug. Nachdem im vergangenen Jahr der Eixelberg bei Pfreimd das Ziel war, ging es diesmal nach Abensberg, wo Pfarrer Hans-Josef Bösl jahrelang Ortspfarrer war. Bei beiden Kirchen bestehen oder bestanden Barbara-Bruderschaften. Nach der Ankunft folgte die Bruderschaftsandacht in der Pfarrkirche St. Barbara. Anschließend erläuterte Pfarrer Hans-Josef Bösl die Pfarrkirche näher, die er bestens kennt. Zum weltlichen Teil ging es danach über, bei der Einkehr im Gasthof Jungbräu in Abensberg. Prior Pater Benedikt Schuster, der Präses der Barbarabruderschaft, freute sich über die rege Teilnahme und plant 2012 mit der Bruderschaft nach Lupburg bei Parsberg zu fahren um dort ebenfalls eine Barbara-Bruderschaft zu besuchen.

Die Jugend verstehen

Workshop mit Jugendseelsorgern

Die katholischen Jugendseelsorger der Region Weiden haben sich am 17. März zu einem Workshop mit Sissy Thammer im Kloster Speinshart getroffen. Im Vordergrund stand bei den Seelsorgerinnen und Seelsorgern die Frage: "Wie erreichen wir die Jugendlichen in unseren Pfarreien!" Sissy Thammer, die Intendantin des Festival junger Künstler Bayreuth, konnte zwar auf diese Frage auch keine Antwort geben, aber sie konnte doch von ihren reichen Erfahrungen in Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus verschiedenen Nationen in Bayreuth berichten und so neue Impulse geben. Viele Ideen und Anregungen für die Praxis konnten an diesem Nachmittag erarbeitet werden. Nun gilt es vor Ort nach neuen Wegen zu suchen.



Jugendliche bei einem Kunstprojekt im Kloster Speinshart.



Weit über 400 Besucher begeisterte das Ensemble Bavarian Brass am Ostermontag in der Speinsharter Klosterkirche. Barocke Klänge in einem barocken Raum zum Osterfest. Mit dem Osterkonzert wurde die Konzertsaison 2011 eröffnet.



Osterkonzert 2011

Erstes Konzert nach Renovierung

Ein voller Erfolg war das Osterkonzert 2011 mit Bavarian Brass in der Klosterkirche. Nach alter Tradition fand ein festliches Konzert am Ostermontag zum Fest der Auferstehung Jesu statt. Barocke Komponisten wurden ebenso wie zeitgenössische Musiker vom Ensemble Bavarian Brass auf gekonnte Weise interpretiert. Weit über 400 Gäste kamen zu diesem ersten musikalischen Highlight nach Abschluss der Innenrenovierung.

Das Ensemble gestaltet seit mehreren Jahren das Osterkonzert in Speinshart. Während der Restaurierung der Klosterkirche fand das Osterkonzert in den vergangenen Jahren in verschiedenen Filialkirchen der Klosterpfarre Speinshart statt. Auch im Jahr 2012 wird Bavarian Brass an Ostern eine vielfältige Konzertsaison eröffnen.

Bedeutung des Klosters hervorheben

Staatssekretär Hartmut Koschyk zu Besuch im Kloster Speinshart

Zu einem Besuch kam Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk zusammen mit Albert Rupprecht MdB Ende März nach Speinshart. Die Speinsharter Sommerkonzerte hatten auch ihn auf Speinshart aufmerksam gemacht. Prior Pater Benedikt Schuster führte ihn zusammen mit Pater Andreas Hamberger und Bürgermeister Albert Nickl durch die Klosteranlage.

„Für Böhmen interessiere ich mich auch wegen meiner familiären Hintergründe“, erzählte Koschyk und berichtete von der Tante seiner Frau, die aus Böhmen stammt und besonders von Gilbert Helmer, dem Abt von Tepl und einstigen Administrator von Speinshart, begeistert war. „Die Begegnungsstätte soll die Beziehungen zu Tepl wiederbeleben“, erläuterte Prior Pater Benedikt Schuster. Während die Bindung in kommunistischen Zeiten stark gewesen sei, habe Speinshart nach dem Fall des Eisernen Vorhangs seine Stellung als Anknüpfungspunkt zum Westen etwas eingebüßt. „Unser Ziel ist es, mit verschiedenen Maßnahmen der deutsch-tschechischen Begegnung an die alten Zeiten der intensiven Zusammenarbeit anzuknüpfen.“ Die Arbeit solle sich jedoch nicht auf Tschechien beschränken, sondern auf den ganzen internationalen Raum.

Das Kloster solle laut Pater Benedikt nicht nur für Jugendliche aus Deutschland und Tschechien, sondern auch für Erwachsene zu einem Ort der Begegnung werden. Diskutiert wurde auch über das Angebot von Sprachkursen in der Einrichtung. „Die tschechischen Sprachschüler könnten hier in Speinshart lernen und im Gegensatz die deutschen Teilnehmer zu einem Blockkurs nach Tepl aufbrechen“, schlug Albert Rupprecht vor.

Der Gasthof sei nicht nur als Bestandteil der Begegnungsstätte zu sehen. Anderenfalls wäre er für die Bürger in Speinshart nicht zugänglich. Deshalb sei eine andere Art der Finanzierung notwendig. Momentan laufe ein Antrag über die Städtebauför-



Albert Rupprecht, Hartmut Koschyk und Pater Benedikt besichtigen das Kloster Speinshart.

derung, der sich erfolgversprechender als der gescheiterte Interreg-Antrag darstelle. Derzeit liefen zusätzlich auch Anträge zur Fortführung des dritten Bauabschnittes. Was der Bund begonnen hat, führt er meist auch zu Ende“, versprach Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk und erinnerte an die Worte des Bayerischen Ministerpräsidenten Seehofer, der dasselbe vor längerer Zeit über den Freistaat äußerte und gab damit Anlass zu weiteren Hoffnungen.

Pater Andreas Hamberger zeigte Koschyk auf einem Lageplan die Aufteilung der Klosteranlage. „Für einen Außenstehenden ist es gar nicht so einfach zu erkennen, wo das Kloster anfängt und die Wohnhäuser aufhören“, schmunzelte der Staatssekretär. Anschließend konnte sich Koschyk selbst bei einem Rundgang von den Fortschritten der einzelnen Bauabschnitte ein Bild machen. Er zeigte sich begeistert von der Architektur und Gestaltung der Räumlichkeiten und regte weitere kulturelle Veranstaltungen in Speinshart an: „Es wäre toll, wenn wir neben dem Festival der jungen Künstler auch Konzerte der Internationalen Jungen Orchesterakademie an Ostern hier veranstalten könnten.“

Jugend in Aktion

Damit unsere Heimat sauber bleibt

Seit einigen Jahren gehört es zum traditionellen Jahresprogramm der Katholischen Landjugend Oberbibrach, eine „Rama-Dama-Aktion“ durchzuführen. Auch heuer trafen sich einige Jugendliche am Samstagmorgen, um die Straßen, die von Schlammersdorf, Vorbach, Neutadt am Kulm, Speinshart und Moos nach Oberbibrach führen, von dem über das Jahr und den Winter angesammelten Müll zu befreien. In diesem Jahr half erstmals auch Frater Johannes Bosco mit.

Frater Johannes fragte zu Beginn die Jugendlichen: „Braucht's das überhaupt, Oberbibrach is doch a sauberes Dorf?“ Darauf kam die Antwort des Vorsitzenden Johannes Hübner: „Desweng gemma ja aus dem Dorf raus!“ Die Jugendlichen sammelten hauptsächlich weggeworfene Zigarettenschachteln und leere Getränkeflaschen. Nach etwa eineinhalb Stunden waren die Straßenränder vom Unrat befreit und die Müllsäcke konnten bei der Kläranlage abgegeben werden. Am Ende der Aktion waren die Jugendlichen zufrieden mit der geleisteten Arbeit und eine Jugendliche stellte fest: „Die regelmäßige



Zusammen mit Jugendlichen aus Oberbibrach zog Frater Johannes bei der „Rama-Dama-Aktion“ über die Fluren.

jährliche Aktion zeigt Wirkung. Es liegen keine großen Mengen Unrat mehr rum in der Landschaft. Lediglich Zigarettenschachteln und Getränkedosen findet man noch auf Schritt und Tritt!“ Als Anerkennung und Dank für die getane Arbeit durfte sich die Truppe Pizza und Getränke vom Schützenhaus schmecken lassen, deren Rechnung von der Gemeinde übernommen wurde.

Chorgebet verstärkt in der Klosterkirche

Immer wieder sonntags: Gemeinsame Vesper mit Menschen der Region

Seit dem Ostersonntag lädt die Klostersgemeinschaft sonntags um 18:00 Uhr zur Feier der Vesper ein. Ebenso findet an den Feiertagen am Abend das Chorgebet wieder in der Klosterkirche statt. Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten in der Klosterkirche ist es nun möglich, das Chorgebet wieder verstärkt in der Kirche zu feiern. Ein kleiner Kreis von Interessierten hat sich gebildet, die sonntags die Vesper mit der Klostersgemeinschaft feiern.



Bei der Vesper am Ostersonntag zogen Gläubige mit dem Kovent zum Taufbecken. Seit Ostern wird sonntags zur Vesper eingeladen.



Ausstellung von Ruthild Langhammer

Beeindruckende Symbiose von barocker Architektur und moderner Malerei

Es war ein äußerst beeindruckender Moment: Die Eröffnung der Ausstellung mit Gemälden von Ruthild Langhammer in der Speinsharter Wieskapelle. Das abendliche Sonnenlicht flutete den barocken Raum und feuerte die zarten Farben der großflächigen Bildwerke der Pressather Künstlerin Ruthild Langhammer so richtig an. Das Zusammenspiel ihrer Malerei mit den fragmental erhaltenen Fresken von Lorenz Ziegler war an diesem Abend besonders beeindruckend.

Vom 17. Juni bis 28. August konnten sich Besucher ein Bild vom harmonischen Farbenspiel der Gemälde von Ruthild Langhammer und dem barocken Raum in der Wieskapelle machen. Zu sehen waren Gemälde in Aquarell- und Temperatechnik, die zu den unterschiedlichsten Zeiten ihres künstlerischen Schaffens entstanden sind. Das Kloster initiierte zusammen mit dem Heimatverein Eschenbach und dem Förderverein des Klosters diese Ausstellung und luden zur Eröffnung Künstler und Kunstfreunde aus der Region ein.

Zusammen mit ihrem Mann Helmut Langhammer konzipierte die Künstlerin die Ausstellung. Weder Bilder noch Raum überlagerten einander, sondern kamen zu einer Spannung, die der Betrachter selbst lösen musste, wie die Pressatherin sagte. Einige der gezeigten Gemälde entstanden in der Zeit, als sie Stipendiatin am Virginia Center for Creative Art (USA) war. Den Eröffnungsgästen gab Reiner R. Schmidt einen Leitfaden für das Werk von Ruthild Langhammer mit auf den Weg. „Eine Orgie aus Farben empfängt den Besucher, den sie in sehr emotionale Stimmung versetzt“, so der Vorsitzende des Neuen Kunstvereins Regensburg. Beim Vertiefen in die Gemälde erkenne man Feingefühl und Hinter-sinn: „Ruthild Langhammer ist eine Grenzgängerin mit einem sehr sensiblen Balanceakt.“ Besonders wies er auf drei Aquarelle im Obergeschoss hin. Die Malerin habe Farbe in unterschiedlicher Weise eingesetzt, ohne eine skulpturelle Schwere zu erreichen. „Der Raum erleichtert die Auseinandersetzung mit dem Werk“, ermutigte Schmidt die Besucher der Ausstellungseröffnung.

Wissenschaft, Wirtschaft, Werte

Festvortrag zum Speinsharttag 2011 mit Prof. Dr. Erich Bauer



Zum Speinsharttag am 1. Juli kam der Präsident der Hochschule Amberg-Weiden, Prof. Dr. Erich Bauer als Referent. Sein Festvortrag stand unter dem Thema: „WWW – Wissenschaft, Wirtschaft, Werte“. Bauer bezeichnete die Klöster des Mittelalters als „Netzwerker der ersten Stunde“. Dort wurde Wissen aufbereitet und bewahrt, und es entstanden die ersten Wirtschaftszentren. „Es ist nicht übertrieben“ so Bauer „sie als erste regionale Entwicklungszentren zu definieren.“

Ein Entwicklungszentrum sei auch die vor 17 Jahren gegründete Hochschule Amberg-Weiden. Als Ziele nannte er, regionale Chancenunterschiede bei Erreichung eines Hochschulabschlusses abzubauen und der Wirtschaft qualifizierte Nachwuchskräfte zuzuführen. Für den Erfolg sprächen 2600 Absolventen, die in der Region blieben und in ansässigen Unter-

nehmen tätig sind. Derzeit zähle die HAW rund 2800 Studenten. In seinem Vortrag ging Bauer vor allem auf Ethik und Nachhaltigkeit ein. Vor anderthalb Jahren habe die HAW mit den Klöstern Plankstetten und Ensdorf ein „Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit“ geschlossen, um die spirituelle Kraft der Klöster in Anspruch zu nehmen. „Vor dem Hintergrund immer komplexer werdender Zusammenhänge in der wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlichen Praxis werden unsere Studierenden zunehmend mit Problemen konfrontiert, die aus fachwissenschaftlicher Sicht alleine kaum mehr zu lösen sind.“

„Ich würde mich freuen, wenn wir das Kloster Speinshart als weiteren aktiven Partner gewinnen könnten“, bot Bauer an. Zum lebendigen Austausch gehört für ihn auch, dass die Wissenschaft sich der Gesellschaft öffnet und sie als aktive Bürger in einen Dialog einbezieht. „Die Hochschule kann auch der Region etwas geben“, unterstrich der Hochschulpräsident. Eine breite Ausbildung für junge Leute bilde eine Brücke in die nächste Generation. Eine kreative Struktur ermögliche es, Heimat und Zukunft als zwei Seiten einer Medaille zu sehen.

Der Festvortrag lieferte Visionen für eine Begegnungsstätte, befand die Spitze des Fördervereins mit Vorsitzendem Georg Girisch, Stellvertreter Albert Nickl und Kassier Helmut Holmer. Sie hoffen auf eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Amberg-Weiden. Dem stimmten auch MdL Tobias Reiß und Abt Hermann Josef Kugler zu.



Georg Girisch begrüßt Prof. Dr. Erich Bauer als Festredner zum Speinsharttag 2011.

Speinsharttag 2011

Kunst- und Kulturgenuß pur

Der Speinsharttag 2011 war wieder ein sehr kulturell geprägter Tag: Nach dem traditionellen Festvortrag mit anschließender Mitgliederversammlung im Gemeindezentrum war die Ausstellung mit Bildern von Ruthild Langhammer geöffnet. Frater Lukas Prosch hielt hier eine Einführung zu den Werken der Künstlerin.

Um 19 Uhr stand in der Klosterkirche ein festliches Konzert für Orgel, Trompeten und Sopran auf dem Programm. Nach dem Konzert fand ein Empfang vor die Wieskapelle statt. Bei kühlen Temperaturen waren alle Freunde und Förderer des Klosters Speinshart vom Förderverein zu einer Begegnung eingeladen. Seit über 30 Jahren findet der Speinsharttag am ersten Freitag im Juli statt.



Konzert für Orgel, Bläser und Sopran

Festliche Klänge zieht Konzertbesucher in den Bann

Der Abend des Speinsharttages gehört der Musik: Das war auch 2011 nicht anders. Die Besucher erlebten in der Klosterkirche ein beeindruckendes Konzert für Bläsern, Pauken, Orgel und Sopran, das Josef Neubauer für den kurzfristig erkrankten Franz Lahm übernahm.

Ein Bogen vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart wurde geschlagen. Festlich-imposant ging das Konzert los mit Marc A. Charpentiers „Prelude aus dem Te Deum“. Die Musiker des Blechbläser-Ensembles (Katja Kellner, Tobias Böhm und Markus Raab an den

Trompeten, Josef Neubauer am Horn, Stefan Karl an der Posaune, Stephan Streck an der Tuba sowie Martin Matejka an den Pauken) ließen keinen Zweifel an ihren Fertigkeiten aufkommen.

Beeindruckend waren die Beiträge von Organist Maximilian Betz sowie der stimmlich sehr gut aufgelegten Sopranistin Sabine Lahm, die mit ihren musikalische Darbietung den Abend komplettierten. Mit viel Applaus wurden die Musiker für ihren Auftritt belohnt - und natürlich ließ das Publikum die Akteure nicht ohne Zugabe gehen.



Das Weidener Blech-Bläser-Ensemble unter der Leitung von Josef Neubauer beim Konzert zum Speinsharttag 2011.



Maximilian Betz (Orgel) und Sabine Lahm (Sopran) überzeugten mit ihren solistischen Darbietungen.

Neues Kreuz erinnert an alte Verbindung

Heilig-Geist-Kapelle war einst Ziel von Wallfahrten der Region

Eine alte Verbindung des Klosters Speinshart zur ehem. Heilig-Geist-Kapelle am Zissenhof im heutigen Übungsplatz Grafenwöhr wurde 2011 neu belebt. Auf der Höhe des Kumpfbergs im Sperrgebiet wurde ein Kreuz mit dem Blick zum Kloster Speinshart aufgestellt. Förster Heiko Weiß und Gerald Morgenstern vom Truppenübungsplatz Grafenwöhr stellten bei einer Rundfahrt mit dem Konvent im Sommer 2010 die Kontakte her. So war die Idee geboren, mit einem Kreuz an die alten Verbindungen vom Kloster Speinshart zu aufgelassenen Orten im Sperrgebiet zu erinnern. Revierleiter Andreas Irle setzte gemeinsam mit seinem Mitarbeiter und dem gelernten Zimmermann Michael Speckner die Idee in die Tat um. An der exponierten Lage auf dem über 500 Meter hohen Kumpfberg steht nun das Kreuz mit Blick zum Kloster Speinshart.

Prior Benedikt Schuster blätterte in den Archiv-Unterlagen des Klosters und stellte unter anderem fest, dass die Kapelle 1465 geweiht und dem Kloster geschenkt wurde. Das Kloster betrieb in der Nähe auch eine Eisengrube.

Beim Aufstellen des neuen Kreuzes machte sich Prior Benedikt zusammen den Forstleuten Andreas Irle und Heiko Weiß sowie Gerald Morgenstern auf die Suche nach den Grundmauern des Kirchleins. Auch Dank der alten Karten aus dem Übungsbuch von Eckehart Griesbach wurden sie im Dickicht neben der Schießbahn fündig. Die Apsis der ehemaligen Kapelle in Sechseckform unterscheidet sich deutlich von anderen Mauerresten. Sehr bewegt war die Geschichte des Gotteshauses, wie Griesbach detailliert schreibt: Unmittelbar nach der Weihe der Kirche im Jahre 1465 ging sie in den Besitz des Klosters Speinshart über. Im Zuge der Reformation verlor sie ihre Bedeutung und war so dem Verfall preisgegeben. Nach der Wiederbesiedelung des Klosters Speinshart konnte 1669 die Heilig-Geist-Kapelle mit finanzieller Unterstützung von Spenden wiedererrichtet werden. Nun fanden hier wieder



Prior Pater Benedikt segnet im Rahmen einer Andacht das neue Kreuz am Kumpfberg.



Errichtung des neuen Kreuzes mit Blick zum Kloster.

Gottesdienste statt und Wallfahrten zogen zur Kapelle. Mit der Säkularisierung 1803 wurde sie profaniert und teilweise abgebrochen. Ziegel und Steine wurden für andere Häuser verwendet. Spätere Geschlechter bauten die Reste des Kirchleins in ein Wohnhaus um. Die Apsis wurde in den Bau einbezogen und blieb so als Denkmal lange erhalten.

Der Turmfalke und die „Fledermaus“

Salonorchester Neustadt lockt über 400 Besucher mit beschwingten Melodien

Die vielen beschwingten Walzerklänge, die am 23. Juli den Klosterhof erfüllten, und die für einen Sommer zu kühlen Temperaturen ließen die Besucher an ein Neujahrskonzert denken. Doch die Begeisterung für die leichten Melodien und der fast restlos volle Innenhof gaben dem Programm Recht. Das Salonorchester Neustadt a.d Waldnaab spielte Werke von Johann Strauß, Carl M. Zieher, Johannes Brahms, Oscar Fetras und Frank Schubert.

Unter der Leitung von Heribert Bauer zauberten die rund 50 Musiker eine Stimmung in den barocken Bau, die an die K&K-Monarchie erinnerte. Die Walzer und Polkas - und dabei selbst Schuberts Militärmarsch, der nichts Zackig-Militärisches an sich hat - kamen gut an. Das zeigte das Publikum zum Schluss mit stehenden Ovationen und langem Applaus.

Frater Lukas Prosch, der Organisator des Benefizkonzerts, begrüßte die über 400 Besucher in der Abtei und wies darauf hin, dass die Klänge außergewöhnlich für das Kloster seien. Er dankte dem Sponsor des Abends, dem Autohaus Richter, und dem Orchester, das unentgeltlich auftrat. Spenden würden der Renovierung des Klosters zugutekommen, hob er hervor. Rund eineinhalb Stunden spielte das Salonorchester zur Freude der zahlreichen Besuchern aus Speinshart und Eschenbach. Es waren auch viele Freunde des Orchesters aus dem Weidener Raum gekommen, um ja keines der seltenen Konzerte der engagierten Hobby-Musiker zu verpassen.

Die Ouvertüre der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß nutzte der Turmfalke des Klosters, um auf sich aufmerksam zu machen: Geschickt setzte er sein Rufen in die Pausen der Musiker. Das Salonorchester spielte außerdem Brahms' „Ungarische Tänze“, Fetras „Mondnacht auf der Alster“ sowie von Zieher „Hereinspaziert“, „Wiener Madeln“ und „Loslassen“.

Maria Hirsch, die durch das Programm führte, erläuterte immer Interessantes und Unterhaltsames zu den Komponisten und zur Entstehungsgeschichte der Werke: Etwa wie Johann Strauß von Freunden aus der Hochzeitskutsche entführt wurde und so der Heirat mit einer russischen Adelige entging, die für ihn bloß ein Abenteuer war.

Der Eindruck der Reminiszenz an die Habsburger, vor allem an den kürzlich verstorbenen Otto von Habsburg, verstärkte sich durch die Zugabe: Der Radetzkymarsch darf bei keinem Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker fehlen. Vorher gab's noch „True love“, das Duett von Grace Kelly und Bing Crosby aus dem Film „Die Oberen Zehntausend“ als Dreingabe.



Voll besetzt war der Innenhof beim Benefizkonzert des Salonorchesters Neustadt a.d. Waldnaab.

Speinsharter Sommerkonzerte 2011

Eine gelungene zweite Runde mit dem Festival junger Künstler Bayreuth

Schon 2010 waren sie ein voller Erfolg: Die Speinsharter Sommerkonzerte. In Zusammenarbeit mit dem renommierten Festival junger Künstler Bayreuth starteten 2011 die Speinsharter Sommerkonzerte mit unterschiedlichen Veranstaltungen im Innenhof und Kreuzgang des barocken Klosters in die zweite Runde. Nach den umfangreichen Restaurierungsmaßnahmen gab es auch in der Klosterkirche Konzerte.

Den Auftakt bildete am 4. August ein „Heiteres Sommerkonzert“ unter der Leitung von Arsen Enikeev aus St. Petersburg im Innenhof der Abtei. Bereits 2010 hatte er mit Solisten und dem Ensemble des Festivals junger Künstler in Speinshart konzertiert. Dieses Jahr standen Werke von Edvard Grieg, Pablo



Edgar Manyak leitete das Konzert für Bläser und Orgel in der Klosterkirche mit Werken von Bach bis in die Neuzeit.

Sarasate, Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, Wolfgang Amadeus Mozart und anderen Komponisten auf dem Programm.

Am 13. August standen „Festliche Bläser- und Orgelmusiken“ in der Klosterkirche auf dem Programm. Unter der Leitung von Edgar Manyak (Berlin) führten 15 junge Musiker aus sechs Nationen Stücke von Bach bis in die Neuzeit auf. Maximilian Betz (Weiden) spielte dazwischen Orgelwerke passend zu dieser Zeitspanne. Beeindruckend war das Eröffnungstück, zu dem die Bläser und der Organist ihr Können gemeinsam unter Beweis stellten und von Richard Strauss den „Feierlicher Einzug der Ritter des Johanniterordens“ aufführten.

Eine Premiere für Speinshart war am 16. August mit dem Harfenensemble des Festivals junger Künstler unter der Leitung von Ruth-Alice Marino (Hannover) gegeben. Vier junge Damen verzauberten an diesem Abend in der voll besetzten Klosterkirche die Freunde der Speinsharter Sommerkonzerte mit sphärischen Klängen eines Instrumentes, das leider noch immer viel zu selten zu hören ist. Anfang August haben sich Chloé Ducray aus Frankreich, Alida Fabris aus Italien, Flora Babette Kick aus Deutschland und Esperanza Martin aus Spanien erst zusammengefunden, um an dem erstmals angebotenen Harfenworkshop des Bayreuther Festivals teilzunehmen. In Speinshart vermittelten die jungen

Dankeschön!

Ein herzliches Dankeschön sei allen den vielen Menschen zugesprochen, die zum Gelingen der Speinsharter Sommerkonzerte beitragen:

- Den Musikerinnen und Musikern mit den Workshopleitern
- Dem Festival junger Künstler Bayreuth
- Den Sponsoren und dem Verein der Freunde und Förderer
- Dem Frauenbund Speinshart
- Den vielen ehrenamtlich engagierten Helfern
- Den Vertretern von Presse und Medien





Unter der Leitung von Arsene Enikeev (St. Petersburg) fand am 4. August 2011 das erste Konzert der Veranstaltungsreihe „Speinsharter Sommerkonzerte“ statt. Weit über 1.500 Gäste zogen es zu den fünf Konzerten in das Kloster Speinshart.

Künstler allerdings den Eindruck, als ob sie schon seit vielen Jahren ein Ensemble bilden. Deutlich wurde dies bereits beim Eröffnungsstück „Kanon in D-Dur“ von Johann Pachelbel, das als „Harfenklassiker“ schlechthin gilt. Werke von insgesamt sieben verschiedenen Komponisten hatten sich die Musikerinnen ausgesucht und gaben damit einen eindrucksvollen Querschnitt durch die Klangfülle des Instrumentes.

„Abendmusiken für Streichquartett“ gab es am 17. August im Kreuzgang unter der Leitung von Susanne Calgéer und Felix Nickel (beide Berlin). Die jungen Musikerinnen und Musiker hatten sich in vier Quartette aufgeteilt, von denen jeweils eines zwei Stücke präsentierte. Mozart, Haydn, Mendelssohn, Schubert und noch viele mehr – eine üppige Auswahl an typischen Werken von Komponisten für Streichmusik hatten die jungen Künstler im Gepäck.

Freunde haben sich die Musiker der Gruppe „Sopilka“ bereits 2010 gemacht. Mit ihrem Konzert für barocke Musik und ukrainischer Ethnomusik begeis-

terten sie ihre Zuhörer im vollbesetzten Kreuzgang der Abtei. 2011 konzertierten sie auf ähnliche Weise am 24. August unter dem Titel „Windspiel.Consort“ in der Klosterkirche mit Werken des Barock, der europäischen Klassik und ihrer typischen Ethnomusik. Dieses Konzert bildete den Abschluss der Speinsharter Sommerkonzerte 2011.

Die Speinsharter Sommerkonzerte stehen jährlich dem Motto: „Der August im Kloster Speinshart – Musik & Begegnung“. So wird nach allen Konzerten zu einer Begegnung mit Getränken und kleinen Spezialitäten in den Innenhof, dem Kreuzgang oder dem Kapitelsaal eingeladen. Diese Einladung wird von vielen Gästen angenommen. Die Sommerkonzerte in Zusammenarbeit mit dem Festival junger Künstler Bayreuth passen perfekt in das Gesamtkonzept des Klosters Speinshart, dass künftig eine Internationale Begegnungsstätte betreiben will. Die Künstler kommen aus den verschiedensten Nationen. So wird jedes Jahr im August zur Internationalen Begegnung nach Speinshart eingeladen.

Rhythmus, Percussion und Emotion

Workshop für Manager im Kloster Speinshart

Zu einem ziemlich ausgefallenen Workshop wurde im Rahmen der Speinsharter Sommerkonzerte an zwei Tagen im August in das Kloster eingeladen. Unter der Leitung von Joss Turnbull, Percussionist und Dozent an der Musikakademie Mannheim, hatten sich jeweils zwei unterschiedliche aber sehr experimentierfreudige Runden zusammengefunden. Differenziertes Lernen für Manager war angesagt. Wobei der Begriff „Manager“ weit gefasst war: vom Bankdirektor bis zur Rundfunk-Mitarbeiterin, von der Projektleiterin eines Energieversorgers bis zu einem jungen Amerikaner, der als Volontär im Bayreuther Kulturmanagement mitarbeitet, vom Münchner Uniprofessor für Medienmanagement bis zur Speinsharter Hausfrau, die sich als „Familien-Managerin“ versteht.

„Sie alle sind heute Versuchskaninchen“, bereitete Sissy Thammer die zwölf Probanden auf ein ungewöhnliches Projekt vor, mit dem sich auch das Festival Junger Künstler Bayreuth und das Kloster Speinshart auf Neuland wagten. „Die Musik ist wie das Management ein komplexes Gesamtwerk, das hohe Anforderungen stellt“, erklärte die Festival-Leiterin bei einer Einführungsrunde in der Wieskapelle. Nach ihren Worten geht es darum, die kognitive Management-Kompetenz mit Hilfe der Kunst um emotionale Kreativität zu ergänzen. Zunächst demonstrierte Joss Turnbull bei der Vorstellung verschiedener Percussionsinstrumente, dass man ihnen auch leise, meditative, ja filigrane Klänge entlocken kann. Die Workshop-Teilnehmer ermunterte er, improvisatorisch an die Instrumente heranzugehen, und lud



Workshop mit Joss Turnbull im Kloster Speinshart: „Durch den Rhythmus den eigenen Puls finden!“

sie ein: „Schauen wir mal, wo uns das hinführt.“ Als erstes von der Wieskapelle zur „Body Percussion“ in den Kapitelsaal. Hier ging es zunächst darum, einen Puls zu fühlen und zu verinnerlichen. Koordinationsübungen zeigten: Es ist gar nicht so leicht, mit den Füßen unentwegt einen Viervierteltakt zu treten, jeden Schritt mit einer bestimmten Silbe zu begleiten, auf diesen Puls on- und/oder offbeat verschiedene Rhythmen zu klatschen, eigene Schläge hinzuzufügen und dabei auch noch das Tempo zu halten. Trotzdem kamen alle auch mit improvisierten Patterns bald ganz gut zurecht.

Nach der Kaffeepause der nächste Ortswechsel und die nächste Herausforderung: Im Chorprobenraum warteten die Cajónes. Ihren Ursprung haben diese Instrumente in Peru, erläuterte Turnbull: Sklaven behelfen sich einst mit Transportkisten, nachdem man ihnen die Trommeln weggenommen hatte. Auf solche Kistentrommeln übertrugen die Teilnehmer nun den gemeinsam erarbeiteten Puls mit einer Hingabe, dass es im sonst so beschaulichen Kloster nur so dröhnte.

Zuletzt öffnete der Dozent seine „Zauberkiste“, gefüllt mit Kleinpercussion unterschiedlichster Art: Schleifpapier und Keksdose, Tamburin, Daumenklavier, Klangschalen, Schellen und Rasseln, Holzlöffel, Schlegel und Shaker, Ocean-Drum und andere Rahmentrommeln. Jeder konnte sich ein Instrument aussuchen und ohne Vorgabe loslegen. Nach chaotischer Anfangsphase stellte sich scheinbar wie von selbst wieder ein Gleichklang ein. Unauffällig hatte Turnbull vorgemacht, wie man dem Ensemble eine Richtung vorgibt, ohne den einzelnen Mitspieler



Joss Turnbull präsentiert seine Instrumente in der Wieskapelle als Einstieg in den Workshop.

allzu sehr einzuschränken. Jeder in der Runde war eingeladen, die eigenen Führungsqualitäten auszuloten. Das hieß, die Aufmerksamkeit der Gruppe nicht verlieren, auch leisen Tönen Gehör verschaffen und Mitspieler, die aus der Reihe tanzen wollen, wieder ins Ensemble zurückholen – alles ohne Worte. Auf beiden Seiten setzte das Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und genaues Hinhören voraus, beim „Chef“ außerdem eine klare Vision, wohin es überhaupt gehen soll. Alles Fähigkeiten, die auch im Business-Alltag nur von Vorteil sein können.

... i m Leben mehr bewegen.

Einladung für junge Männer
zum Mitleben im Kloster Speinshart

Wenn auch Du
in Deinem Leben
was bewegen willst ...

... i m Leben mehr bewegen www.kloster-speinshart.de/klostertage

Auf den Spuren des Heiligen Norbert

Fahrt der Novizen nach Belgien, Frankreich und in die Niederlande

Zusammen mit Administrator Abt Hermann Josef Kugler, der in Windberg auch als Novizenmeister für die Ausbildung der Novizen zuständig ist, den beiden Windberger Novizen Frater Philipp-Neri Schmidbauer und Frater Felix Biebl begab sich Frater Johannes Bosco auf eine Fahrt in andere Klöster und an Orte, an denen sich vor etwa 890 Jahren auch der Heilige Norbert von Xanten aufhielt.

Die neuntägige Fahrt begann am 18. August und sollte durch verschiedene ehemalige und bestehende Prämonstratenserklöster führen. Die Reise begann mit einem ersten Zwischenstopp in der leider in diesem Jahr aufgelösten Benediktinerabtei Siegburg bei Bonn. Der Heilige Norbert selbst hatte sich im Jahre 1115 bei Abt Kuno von Siegburg aufgehalten und ihm einen Besuch abgestattet, um sich Impulse für ein spirituelles Leben zu holen.

Nach der Mittagspause ging es weiter in die Prämonstratenserabtei Hamborn nach Duisburg. Nach der Begrüßung durch Abt Albert Dölken wurde die Gruppe von Pater Ludger Horstkötter durch das Haus und die Klosterkirche geführt. Am nächsten Tag ging es von Hamborn aus nach Cappenberg - dort sind zwei Mitbrüder der Hamborner Gemeinschaft als Seelsorger tätig. Das Schloss Cappenberg wurde im Jahre 1122 vom Heiligen Gottfried von Cappenberg als erstes deutsches Prämonstratenserklöster gestiftet.

Am Nachmittag ging es unter der fachkundigen Führung von Pater Ludger nach Xanten - dem Geburtsort Norberts. Nach einem kurzen Zwischenstopp an der Kapelle „Fürstenberg“ führte Pater Ludger die Novizengruppe in die Innenstadt von Xanten, erläuterte detailreich den Dom und gab einen Einblick in



Frater Felix (Windberg), Frater Johannes Bosco (Speinshart), Frater Philipp-Neri (Windberg) begaben sich zusammen mit Abt Hermann Josef auf Noviziatsfahrt durch Frankreich, Belgien und den Niederlanden.



Der Dom von Xanten: Ein wichtige Station im Leben des Heiligen Norbert wurde von den Novizen mit Abt Hermann Josef besucht.

die Heimatstadt des Ordensgründers. Am Abend ließen sie den Tag mit einer gemütlichen Rekreation, zusammen mit der Hamborner Gemeinschaft, ausklingen.

Am Samstagmorgen ging es weiter nach Langwaden bei Neuss, einem ehemaligen Prämonstratenserinnenstift. Dort leben heute Zisterzienser, die an diesem Tag ihr 50 jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst feierten. Abt Hermann Josef hielt die Festpredigt und war Hauptzelebrant des feierlichen Gottesdienstes am Gedenktag des Heiligen Bernhard von Clairvaux, dem Gründer des Zisterzienserordens. Nach einem Besuch der Klosterkirche Knechtsteden, in der Nähe von Langwaden, ging es weiter nach Trier, dort feierte am Sonntag Pater Dr. Rupert Fischer aus Windberg seine Heimatprimiz. Zusammen mit weiteren Mitbrüdern aus Windberg feierten auch die Novizen diesen Gottesdienst mit.

Am nächsten Tag ging es nach einem kurzen Besuch der Benediktinerabtei St. Matthias in Trier und einer Führung durch Abt Ignatius Maaß weiter nach Dinant in Belgien, in die Prämonstratenserabtei Leffe. Nach der Begrüßung durch Pater Hugo Bada schloss sich eine Führung durch das Haus an. Danach wurde die Gruppe von Abt Bruno Dumoulin sehr herzlich begrüßt und es durfte nach der gemeinsamen Teilnahme am Chorgebet eine gemütliche Rekreation mit Leffer Bier und Gebäck nicht fehlen. Die jungen Ordensleute konnten ihre Französisch-Kenntnisse wieder auffrischen und mit den Mitbrüdern ins Gespräch kommen, die teils gerade erst vom Weltjugendtag in Madrid zurückkamen.

Am nächsten Tag ging es von Leffe aus nach Laon und Prémontré. In Laon wurde die ehemalige Prämonstratenserabtei St. Martin und die dortige Kathedrale besichtigt. Das ehemalige Säkularkanonikerstift St. Martin wollte der Heilige Norbert vor der Gründung des Ordens 1121 reformieren, aber die dortigen Säkularkanoniker wollten dies nicht. Der Bischof von Laon gab Norbert einen Landstrich bei dem Ort Prémontré in der Nähe von Laon. Nach der Gründung des Prämonstratenserorden wurde das Stift St. Martin dennoch reformiert und zu einem der ersten Klöster des Ordens. Beeindruckt von diesen beiden Kirchen ging es zum Gründungsort des Prämonstratenserordens nach Prémontré. In Prémontré selbst stehen von der ursprünglichen romanischen Klosteranlage nur noch Reste. Hier hatte Norbert am Weihnachtsfest 1121 mit seinen Gefährten die ersten Gelübde abgelegt und somit den Prämonstratenserorden gegründet. Bis auf die Klosterkirche stehen die Gebäude der barocken Klosteranlage noch alle. In ihnen ist heute eine psychiatrische Klinik untergebracht.

Als nächstes Ziel stand am Mittwoch die Abtei Grimbergen bei Brüssel auf dem Plan. Die Gruppe machte jedoch auf dem Weg einige Zwischentopps, so etwa im ehemaligen Prämonstratenserkloster Floreffe, einer Gründung des Heiligen Norbert parallel zu Prémontré (1121) und in Fosses la Ville, dem Geburtsort des Seligen Hugo von Fosses, dem ersten Abt von Prémontré. Er gilt somit auch als erster Generalabt des Ordens. In beiden Orten bekamen die jungen Ordensleute eine Führung durch die



Gemeinsame Rekreation der Novizen zusammen mit Abt Hermann Josef in der Abtei Grimbergen bei Brüssel.

Kirchen. Ebenso wurde Brüssel noch besichtigt, bevor es schließlich zur Abtei Grimbergen ging, wo die Truppe von Abt Erik De Sutter und Altabt Piet Wagenaar begrüßt wurde. Die Freude war groß, denn vor einigen Wochen hatten Altabt Piet, Pater Gereon van Boeschoten und Pater Karl Stautemans, sowohl Speinshart als auch Windberg besucht. In Grimbergen schloss sich eine ausführliche Kloster- und Kirchenführung an und der Abend klang mit einer gemütlichen Runde in der Rekreation aus.

Am nächsten Morgen brach die Gruppe zur letzten Abtei, die auf dem Programm stand auf: Die Abtei Berne in Heeswijk. Unterwegs wurde noch das Prämonstratensrinnenstift St. Katharinental in Oosterhout besucht. Die Gruppe wurde von den Schwestern herzlich begrüßt und durch das Kloster geführt. Eine Freude für die Novizen und den Abt war es, dass unter den Schwestern auch eine Schwester aus Deutschland ist, die es sich nicht nehmen ließ, die Gruppe auch zu begrüßen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen mit den Schwestern verabschiedete sich die Reisegruppe von den Schwestern und machte sich weiter auf den Weg zu ihrem nächsten Ziel.

Weiter ging es dann noch nach Tilburg, wo sich ein Priorat der Abtei Berne befindet. Dort zeigte Pater Denis die Pfarrei und erläuterte die Aufgabenbereiche der Chorherren in Tilburg. Einen großen Eindruck auf die Novizen hinterließ dort die Arbeit der Mitbrüder im Interreligiösen Dialog, denn im Pfar-

reigebiet des Priorats leben sage und schreibe 56 Nationen zusammen. Ebenso faszinierte die jungen Ordensleute das neu eröffnete Museum des Seligen Petrus Donders, der aus Tilburg stammte. In Berne selbst konnten nach einer ausgiebigen Führung durch Frater Martin durch das Abteigelände Abt Hermann Josef, Frater Philipp, Frater Johannes und Frater Felix einiges Interessante über die Geschichte der Wiederbesiedlung der Abtei Windberg erfahren.

Am Freitagmorgen, dem 26. August, hieß es Abschied nehmen von der brabantischen Zirkarie. Leider konnten die großen flämischen Abteien Postel, Averbode und Tongerlo nicht besichtigt werden, da in den Häusern in dieser Woche Konventexerziten stattfanden und keine Gäste aufgenommen wurden. Dennoch fuhr die Gruppe mit vielen Eindrücken und Begegnungen wieder nach Hause.

Auf dem Heimweg nach Speinshart und Windberg machte man noch im wunderschönen Lahntal Halt, um einen kurzen Blick in das ehemalige Prämonstratenserstift Arnstein und seine Kirche zu werfen. „Es war eine beeindruckende Fahrt, bei der man viele Mitbrüder kennenlernen, aber auch vieles von der langen Geschichte des Prämonstratenserordens erfahren konnte“, bemerkte Frater Johannes bei der Rückfahrt. Mit diesen Eindrücken der Noviziatsfahrt konnten die Novizen ihre Mitbrüder begeistern und von ihren Erlebnissen erzählen.

Barockes Licht zum Denkmaltag 2011

Einmaliges Projekt zeigte einstige Lichtsituation in der Klosterkirche

Am 11. September fand bundesweit der „Tag des offenen Denkmals“ statt. In allen Bundesländern waren öffentliche und private Baudenkmäler geöffnet. Im Kloster Speinshart konnte in diesem Jahr erstmals wieder die Klosterkirche am Denkmaltag besucht werden. Außerdem stand auch der Westflügel zur Besichtigung offen.

Bei den Renovierungsmaßnahmen in den 50er und 60er Jahren wurden in der Klosterkirche die drei großen südlichen Fenster aufgebrochen. Zuvor gab es diese Fenster nicht. Lediglich eine Scheinarchitektur hat an mögliche Fenster erinnert. Zum diesjährigen Denkmaltag wurden diese drei Fenster zum Innenhof verdeckt, so dass an diesem Tag die barocke Lichtsituation wieder gegeben war. Die Brüder Lucchese, die zwischen 1696 und 1699 die Kirche stuckiert und freskiert haben, nahmen sicherlich Rücksicht auf diese gegebene Situation durch die Architektur der Brüder Dientzenhofer. Zahlreiche Besucher kamen nach Speinshart, um an diesem Tag die monumentalen Skulpturen und Stuckaturen in einem völlig anderen Licht zu sehen.

Nicht weniger spannend war für die rund 1.000 Besucher des Klosters an diesem Tag ein Rundgang durch den Westflügel. Zum Tag des offenen Denk

mals fanden in der Klosterkirche und im Westflügel stündlich Führungen statt. Stündlich führten auch Barbara Müller und Rainer Meyer durch das historische Klosterdorf. Im Innenhof und im Kreuzgang der Abtei gab es neben verschiedenen Informationen zum Kloster auch ein kulinarisches Angebot durch die Ministranten.



Barbara Müller führt beim Tag des offenen Denkmals durch das historische Klosterdorf Speinshart.

Ministerpräsident bringt Gute Nachricht

Zusage von Horst Seehofer für den dritten Bauabschnitt



Ministerpräsident Horst Seehofer war im September 2011 zu Gast im Kloster Speinshart.

Es war ein besonderer Tag für das Kloster Speinshart im Jahr 2011: Der Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer am 23. September. Vom Konvent, dem Vorsitzenden des Fördervereins Georg Girisch und dem Bürgermeister Albert Nickl wurde zusammen mit zahlreichen Politikern der bayerische Landesvater am Portal der Klosterkirche begrüßt.

Zunächst bestaunte er unter Orgelklängen die barocke Klosterkirche. Seit 2008 laufen hier die Sanierungsmaßnahmen. Der Freistaat Bayern hat am gesamten Kirchengebäude die Baulast und ist so für den Erhalt verantwortlich. Im Sommer 2012 sollen



Tief beeindruckt war Ministerpräsident Horst Seehofer von der barocken Pracht der bereits restaurierten Klosterkirche.

die Arbeiten an der Fassade der Klosterkirche abgeschlossen sein. Pfarrer Pater Adrian Kugler dankte dem Ministerpräsidenten für Einsatz des Staatlichen Hochbauamtes bei der laufenden Gesamtsanierung des Kirchengebäudes. Prior Pater Benedikt Schuster erläuterte die kunsthistorische Bedeutung des Raumes.

Von der Kirche ging es weiter in den östlichen Kreuzgang und den Kapitelsaal. Hier sind die Renovierungsmaßnahmen bereits abgeschlossen. Die Notwendigkeit, weiterhin in die Restaurierung des Klosters Speinshart zu investieren, wurde Seehofer im Südflügel, dem künftigen Bauabschnitt III, deutlich. Faustbreite Risse und bröckelnder Putz soll es hier bald nicht mehr geben. Dass sich die vielen Investitionen in Speinshart rentieren, wurde Seehofer im Westflügel der Klosteranlage deutlich. In den bereits weitgehend fertiggestellten Seminarräumen soll bald die Internationale Begegnungsstätte eröffnet werden.

Zu einer Begegnung mit dem Ministerpräsidenten waren rund 300 Gäste aus Kirche, Politik und Gesellschaft geladen. Diesen begegnete Seehofer nun nach seinem Rundgang im Innenhof der Abtei. Nach einem herzlichen Grußwort vom Vorsitzenden des Vereins der Freunde und Förderer, Georg Girisch,



folgte eine Ansprache von Horst Seehofer. Er ging zunächst auf die christlichen Werte ein, die vor allem von den bayerischen Klöstern mitgetragen werden. Seehofer machte deutlich, dass für ihn zur süddeutschen Kulturlandschaft die Klöster und Kirchen unbedingt dazugehören. So kann nach seiner Meinung auch das Kloster Speinshart ein wichtiger religiöser und kultureller Kristallisationspunkt in der Oberpfalz sein. In seiner Rede folgte schließlich die von allen erwartete Zusage zur Bereitstellung von staatlichen Fördermitteln zur Realisierung des letzten Bauabschnittes der Klostersanierung. Nach einem



Grußwort von Bürgermeister Albert Nickel trug sich der Ministerpräsident in das Goldene Buch der Klosterdorfgemeinde ein. Bei der anschließenden Begegnung war Zeit für kurze Gespräche mit lokalen und überregionalen Politikern und engagierten Leuten aus Vereinen und Verbänden. Musikalisch wurde der Besuch des Ministerpräsidenten von der „Vuastodtmusi“ aus Eschenbach begleitet. Die Musikanten hatten eigens ein Lied geschrieben, in dem sie die schon geahnte große finanzielle Unterstützung des Freistaates Bayern für den letzten Bauabschnitt thematisierten.



Ministerpräsident Horst Seehofer trägt sich in das goldene Buch der Klosterdorfgemeinde Speinshart ein.

Was!? Ist das schon wieder ein Jahr?

Frater Johannes Bosco blickt auf sein Noviziat zurück

Diese oder ähnliche Fragen habe ich in den letzten Wochen immer wieder gestellt bekommen, egal ob Menschen aus der Region oder dem Freundeskreis, von unterschiedlichen Menschen kamen solche Fragen: „Was? Du bist schon ein Jahr im Kloster?“ oder „Ist das wirklich schon wieder ein Jahr her?“ Ich selber kann es auch kaum glauben, aber es sind schon fast 14 Monate, dass im September 2010 in Tremersdorf die Einkleidung stattfand.

Das erste Jahr hier im Kloster Speinshart ist sehr schnell vergangen und es war ein Jahr, in dem ich vieles für mich gelernt habe und mich weiter entwickelt habe. Ich durfte und darf immer noch Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft und auch darüber hinaus kennenlernen. Ich konnte mich einleben vor allem in unsere Gemeinschaft und austesten, ob mich der liebe Gott wirklich hier sehen will.

Dieser Prozess des Ausprobierens ist sicherlich noch nicht abgeschlossen und dauert noch an, aber ich kann und darf schon sagen, dass ich mich wohl fühle. Das Jahr war aber nicht immer nur von Sonnenschein geprägt. Es gab neben vielen schönen Momenten auch weniger schöne.

In den Höhen habe ich das Jahr als sehr wohltuend und super erlebt. Dazu gehörten unter anderem Gespräche mit Mitbrüdern und auch Menschen aus der Pfarreiengemeinschaft, bei welchen ich feststellen konnte, dass ich doch den richtigen Schritt gemacht habe und dran bleiben möchte.

In den Tiefen habe ich es verständlicherweise als gewisse Belastung und einige Situationen als störend empfunden. In Gesprächen mit meinem Magister Pater Adrian, die ich als sehr mitbrüderlich und vertraut empfand, aber auch in Gesprächen mit



Frater Johannes Bosco bei einem Jugendgottesdienst zu Pfingsten zusammen mit Kaplan Pater Benedikt Röder.

weiteren Mitbrüdern und Freunden nahm ich mir die Kraft. In den Tiefen fiel mir auch oft die Decke auf den Kopf und ich wollte einfach nur raus. In den Tiefen waren die Jugendlichen in unseren Landjugenden und bei den Ministranten große Stützen, die mich, für sie sicher unbewusst, immer wieder aufgerichtet haben und so durch meine Täler begleitet haben. Dafür dass ich mit in der Jugendarbeit dabei sein durfte und noch weiterhin dabei sein darf, bin ich sehr dankbar.

Eine große Kraftquelle in dieser Zeit war auch das Gebet, einerseits das gemeinsame Chorgebet, aber auch das persönliche Gebet beziehungsweise die persönliche Betrachtung, aus der ich mir immer wieder die nötige Kraft für meine Aufgaben geholt habe und immer noch hole.

Ich konnte feststellen, dass mir meine Familie und mein Freundeskreis doch sehr fehlen, dies zeigte sich vor allem an den Festen wie Weihnachten und Ostern oder auch an Geburtstagen. Obwohl ich immer wieder Besuch bekam, fehlten sie mir schon. Ebenso gab es Situationen, auch innerhalb der Kloster- und Pfarreiengemeinschaft, wo man sich von Menschen verabschieden musste.

Das erste Jahr war geprägt von Diensten im Haus, wie Tischdecken, Getränke auffüllen, Hausschmuck gerade zu Weihnachten und von Fahrdiensten. Über die Fahrdienste bin ich auch ein wenig dankbar, denn so konnte ich auch schon ein wenig miterleben, was in meinem späteren Leben so alles auf mich zukommen wird, sollte ich diesen Weg zu Ende gehen, was letztendlich bis jetzt nur der liebe Gott weiß. Ebenso standen aber der Noviziatsunterricht und das Einleben in unsere Gebets- und Tagesstruktur im Vordergrund. Im Unterricht wurden mir unser Orden, der Heilige Norbert, die Hausgeschichte, aber auch unsere Ordensregel und unsere Ordenskonstitutionen näher gebracht. Durch Meditation und Spiritualität wurde mein Gebetsleben erweitert und ich konnte neue Wege für mich entdecken. In meiner Freizeit hatte ich Gelegenheit bei passendem Wetter zu Spaziergängen und ich hatte viel Zeit, um mir über mich und meinen Weg klar zu werden.



Wie geht es nun weiter?

Das bestimmende Thema in den nächsten Jahren wird sicher das Studium in Regensburg sein, das ich im Oktober 2011 begonnen habe. Ich habe mich in Regensburg schon ein wenig eingelebt und hoffe, dass ich das Studium gut meistern werde. Ein weiteres Lebensthema ist sicher meine persönliche Weiterentwicklung in diesem Jahr, das mit der Ablegung beziehungsweise der Bitte zur Zulassung zur zeitlichen Profess im September enden soll. Ich möchte mir in diesem Jahr noch einmal bewusst machen, ob ich hier in Speinshart richtig bin und hier mich für drei Jahre an die Gemeinschaft von Speinshart binden möchte.

Ich bin jedenfalls Gott dankbar, dass er mir im letzten Jahr die Kraft gegeben hat, das erste Jahr im Kloster zu verbringen und mich auf meinem Weg begleitet hat und auch weiterhin begleiten wird. Ich bete darum, dass er mich auch in Zukunft mit seinem Schutz und Segen begleiten wird und mich so an dem Platz führt, an dem er mich sehen möchte. Und um dieses Gebet für mich, aber auch für unsere Klostergemeinschaft von Speinshart, bitte ich Sie alle.

„Was? Das ist schon ein Jahr her, dass du hier in Speinshart bist?“ diese oder ähnliche Fragen höre ich gerne, weil sie auch die Freude und Verbundenheit der Menschen ausdrücken und so freut es mich hier in Speinshart meinen Platz gefunden zu haben.

Neuwahlen beim Förderverein

Wolfgang Busch ist neuer Schatzmeister des Vereins

Am Abend des 23. September war nach dem Besuch des Ministerpräsidenten zu einer Sitzung des Vereins der Freunde und Förderer der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speisnhart e.V. in das Gemeindezentrum eingeladen. Bei dieser Sitzung ging es in erster Linie um Neuwahlen. Wolfgang Busch wird in die Fußstapfen des bisherigen Kassiers Helmut Hollmer treten, der aus Altersgründen aus dem Amt scheidet wollte. Wolfgang ist Leiter der Sparkassen-Filialdirektion Eschenbach. Bestätigt wur-

den in ihrem Amt der Vorsitzende Georg Girisch und sein Stellvertreter Albert Nickl, ebenso die weiteren Vorstandsmitglieder Kornelia Götz, Barbara Müller, Monika Höllnerl, Marianne Hübner, Dr. Konrad Ackermann, Dr. Max Kunz, Robert Dotzauer, Paul Lippert und Hermann Ott. Neu für den Vorstand wurden zwei Abwesende vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung bestätigt: Landrat Simon Wittmann und der stellvertretende Bezirkstagspräsident und Weidener Bürgermeister Lothar Höher.

Pater Anselm Grün über Tugenden

Konzert mit Bavarian Brass und dem Buchautor Anselm Grün OSB



Zu einem Konzert der besonderen Art kamen am Speissharter Kirchweihsonntag weit über 500 Gäste in die barocke Klosterkirche. Walter Thurn (Orgel) und Benjamin Sebald (Trompete) vom Ensemble Bavarian Brass spielten „Heroische Märsche“ von Georg Philipp Telemann. Diese Märsche setzen sich mit Tugenden auseinander. Passend zu dieser festlichen Musik trug Pater Anselm Grün meditative Texte zu den Tugenden vor. Mit Pater Anselm Grün von der Abtei Münsterschwarzach konnte einer der meistgelesenen christlichen Autoren der Gegenwart für dieses Projekt gewonnen werden. In seinen Wortbeiträgen gab er Impulse, wie man den Tugenden auch in seinem eigenen Leben Raum geben kann.

CD-Tipp

Das Ensemble Bavarian Brass hat zusammen mit Pater Anselm Grün eine CD produziert auf der die heroischen Märsche sowie die Texte von Pater Anselm Grün aufgezeichnet sind. Die CD ist für 16,- EUR im Handel erhältlich oder kann direkt online bestellt werden: www.bavarian-brass.de



90 Jahre Wiederbesiedelung des Klosters

Konvent erinnert am Rosenkranzfest an die Wiederbesiedelung durch Stift Tepl

Es war das Rosenkranzfest 1921, als mit der Wiederbesiedelung durch das Stift Tepl in Böhmen eine neue Ära im Kloster Speinshart seinen Anfang nahm. Seit 90 Jahren wirken nun die Prämonstratenser wieder in der Klosterregion. An die Wiederbesiedelung des Klosters vor 90 Jahren erinnerte der Konvent zum Rosenkranzfest 2011 vom 30. September bis zum 2. Oktober.

Das Festwochenende begann mit einer Vigilfeier am Freitagabend. Thematisch stand die Feier unter einem Geheimnis aus dem freudreichen Rosenkranz: Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast. In Gebeten, Impulstexten, Liedern und Momenten der Stille waren die Teilnehmer eingeladen über den sperrigen Begriff „Aufopfern“ nachzudenken. Musikalisch wurde dieser Gottesdienst vom Sängerteam der Klosterpfarre Speinshart umrahmt. Im Anschluss war zu einer Begegnung im Kreuzgang der Abtei eingeladen.

Als Hauptzelebrant zum Festgottesdienst kam der Administrator der Abtei Tepl, Augustinus Kováčik. So wurde die nunmehr 90-jährige Verbindung nach Tepl sichtbar. Die Predigt hielt sein Mitbruder Pater Philipp Lobkowicz. Er stellte die Bedeutung des Gebetes hervor. In Speinshart, so Lobkowicz, sei das Chorgebet von der Säkularisierung bis zur Wiederbesiedelung 1921 verstummt gewesen. Seit 2003



Festgottesdienst zum Rosenkranzfest 2011.

war er Pfarrer in Marienbad. Eine Woche nach seinem Besuch in Speinshart wurde er in Tepl zum Abt gewählt. Am 26. November empfing er in Tepl die Abtsbenediktion. Musikalisch wurde in Speinshart der Vorabendgottesdienst sowie der Festgottesdienst am Sonntag von einem Projektchor mit Musikern aus allen Pfarrgemeinden, die vom Kloster betreut werden, gestaltet. Aufgeführt wurde von Wolfram Menschick die „Missa Laetatus sum“. Menschick hat diese Messe für Orgel, Chor und Streicher 1986 zu Ehren von Maximilian Kolbe geschrieben. Den Abschluss des Rosenkranzfestes bildete am Nachmittag eine feierliche Pontifikalvesper mit Abt Hermann Josef Kugler in der Klosterkirche.



Zu einem Projektchor haben sich die Kirchenchöre von Speinshart (Leitung: Anneliese Beer), Schlammersdorf (Leitung: Matthias Steigler) und Vorbach (Leitung: Iris Meyer) zusammengefunden. Iris Meyer übernahm die Leitung dieses Projektchores. Anneliese Beer spielte die große Steinmeyer-Orgel und Matthias Stiegler begleitete die Sänger mit der Chororgel der Klosterkirche.

Pfarrbüro in neuen Räumen

Neue Büroräume im Westflügel der Klosteranlage

Die Segnung der neuen Räume des Pfarrbüros zog am 9. Oktober 2011 viele Interessierte aus der ganzen Pfarreigemeinschaft an. Pfarrer Pater Adrian Kugler segnete nach dem Sonntagsgottesdienst die neuen Räume. Neu eingerichtet wurden das Pfarrbüro, in dem die beiden Pfarrsekretärinnen Rita Wiesend und Gisela Dötsch arbeiten, ein Besprechungsraum für Seelsorgsgespräche und Vorbereitungsrunden, ferner wurden eine Toilette und eine kleine Teeküche installiert. Und auch der Pfarrer hat nun ein Büro.

Pater Adrian dankte in seinem Grußwort allen Verantwortlichen sehr herzlich und erläuterte: „Das Pfarrbüro ist nicht nur ein Ort, wo professionelle Verwaltungsarbeit geleistet wird, sondern es ist zentrale Anlaufstelle der Pfarrei, ein Ort der Begegnung von Menschen aller Berufs- und Altersgruppen, von Menschen aus den verschiedensten Lebenssituationen. Es ist ein schöner Ort entstanden, wo vieles läuft. Ich wünsche mir, dass diese Räume Orte sind, in dem Jesu Geist spürbar wird in allen Facetten des Lebens. Und das geht nur, wenn wir wissen wofür, wenn wir Christus in unserer Mitte wissen.“

Im Anschluss an den offiziellen Teil bestand die Möglichkeit für die Öffentlichkeit, die neuen Räume zu besichtigen und im Kreuzgang gab es Kaffee und Kuchen.



Pater Adrian segnet das neue Pfarrbüro.



Pfarrsekretärin Rita Wiesent im neuen Pfarrbüro.

Helfen Sie uns Speinshart zu erhalten!

Besuchen Sie unser neues Spendenportal im Internet
und helfen Sie uns Speinshart zu erhalten.

www.kloster-speinshart.de/spendenportal



Da-Sein in Kunst und Kirche

Kunstprojekt 2011: Modernes Gemälde setzte Akzent in der Klosterkirche



In Zusammenarbeit mit dem Diözesanmuseum Regensburg wurden im Bistum Regensburg in einigen ausgewählten Kirchenräumen im Herbst 2011 Bildwerke von zeitgenössischen Künstlern gezeigt. Dieses neue Projekt will Menschen zu einem Dialog anregen: Zum einen um sich innerhalb der Gemeinden über Glaube und Kunst neu auszutauschen und zum anderen um sich selbst ganz persönlich existenziellen Fragen zum Leben neu zu nähern. „Da-Sein in Kunst und Kirche“ - so ist dieses Projekt überschrieben.

In der Speinsharter Klosterkirche wurde ab Ende September ein Gemälde von Astrid Schröder präsentiert. Sie ist bekannt für Bilder einer ganz eigenen Technik: Sie setzt einen Pinselstrich neben den anderen und lässt so aus diesen - immer in einer Richtung fließenden Strichen - ein Bild entstehen, das sich aus Tausenden von Linien aufbaut. Bei Astrid Schröder entstehen so Tiefen im Bildraum. Die meist großen Flächen ihrer Kunstwerke sind aber alles andere als starr. Vielmehr zeigen sie Bewegung und Dynamik. Horizonte öffnen sich im Bild und geben scheinbar den Blick in unendliche Tiefen frei. In Speinshart zeigte sie ein Gemälde, auf dem sie ausschließlich mit gelben Farbtönen gearbeitet

hat. Das 2 x 2,9 Meter große Bild wirkt wie eine vergoldete Fläche, in der sich scheinbar das Licht des Tages widerspiegelt. Das Kunstwerk schafft so eine „heilige Atmosphäre“ und lädt den Betrachter dazu ein, in diese andere Sphäre einzutauchen. Auf eine sehr würdevolle Art will es seine Botschaft verkünden. In keiner Weise aufdringlich, aber dennoch selbstsicher und absolut souverän sagte das Bild in Speinshart mehr aus, als ein erster flüchtiger und vielleicht auch verurteilender Blick erkennen konnte. Das Gemälde war vor dem Hochaltar der Klosterkirche installiert. Es stand so in Konkurrenz zu dem Altarbild, es drängte sich diesem regelrecht vor. Der Blick zum Tabernakel bleibt frei. Mit den vergoldeten Flügeltüren des Tabernakels schafft das Bild eine Einheit, eine heilige Einheit, eine heilige Atmosphäre! Bis Ende November war die Installation zu sehen.

Gedanken zum Bild

Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Licht in meinem Leben?

Ich erfahre Dunkelheit. Leid. Kummer. Sorgen. Ängste. Unruhe. Ärger. Wut und Hass.

Licht in meinem Leben?

Ich finde mich wieder im Stress. Hektik. Zeitnot. Geldnot.

Ich kenne das Gefühl vom Alleine-Sein!

Trauer. Enttäuschung. Resignation.

Dann aber auch Tage der Freude:

*Licht im Dunkel ...
Gemeinsame Freude ...*

Es wird mir Trost geschenkt:

*Gemeinsame Zeit ...
Gemeinsame Gespräche ...*

Es gibt Tage da erfahre ich voll Dankbarkeit was er sagt: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Mitleben im Kloster Speinshart

Angebot und Einladung für Interessierte am Klosterleben

Der Konvent der Abtei Speinshart lädt interessierte junge Männer ein, einige Tage im Kloster als Gast mitzuleben. Es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an den gemeinsamen Gebets- und Mahlzeiten. Interessierte erhalten bei ihrem Aufenthalt einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Dienste im Kloster und den Pfarrgemeinden. Neben den beiden Klosterwochenenden besteht auch zu anderen Zeiten die Möglichkeit im Kloster Speinshart einfach so ein paar Tage mitzuleben.

Klosterwochenenden 2012

09.03. - 11.03.2012

12.10. - 14.11.2012

Anfragen und Anmeldung

Pater Benedikt Röder O.Praem.

Klosterhof 2

92676 Speinshart

Telefon: 096 45 / 601 93 - 305

E-Mail: benedikt.roeder@kloster-speinshart.de



Tepl hat gewählt

Philipp Lobkowicz ist neuer Abt

Am 8. Oktober 2011 hat der Konvent der Abtei Tepl in Böhmen Philipp Lobkowicz zum neuen Abt gewählt. Mit Abt Philipp hat das Stift Tepl nun wieder einen Abt. In den letzten Jahren leitete Augustinus Kovářík die Abtei als Administrator. Abt Philipp ist auf sechs Jahre zum Oberen der Kanonie Tepl gewählt. Am 26. November fand in Tepl die Abtsbenediktion durch seinem Bruder František Lobkowicz, dem Bischof von Ostrau-Troppau statt. Neben dem Administrator von Speinshart, Abt Hermann Josef Kugler, nahmen auch Pater Emmanuel Breunig und Frater Johannes Bosco Ernstberger an dem feierlichen Gottesdienst in Tepl teil. Zur Benediktion des neuen Abtes Philipp kamen auch viele Freunde des Klosters Tepl aus Deutschland.





2011 im Überblick

Jahreschrift der Praemonstratenserabtei Speinshart

Impressum

Herausgeber
Abt Hermann Josef Kugler, Administrator der Abtei Speinshart

Redaktion und Layout
Fr. Lukas Prosch

Textbeiträge
Lissy Höller, Magdalena Wagner, Florian König, Gerald Morenstern, Holger Stiegler,
Fr. Johannes Bosco Ernstberger, Fr. Lukas Prosch

Abbildungen
Anastasia Poscharsky-Ziegler, Lissy Höller, Magdalena Wagner, Thomas Behr, Florian König,
Gerald Morgenstern, Manfred Neumann, Holger Stiegler, Fr. Lukas Prosch

Druck

Druckerei Hutzler
Richard-Wagner-Straße 1
92655 Grafenwöhr

Anschrift und Kontakt

Praemonstratenserabtei Speinshart
Klosterhof 2
92676 Speinshart

Telefon: 0 96 45/ 601 93 0
Telefax: 0 96 45/ 601 93 333

E-Mail: info@kloster-speinshart.de
Homepage: www.kloster-speinshart.de

Bankverbindung

Raiffeisenbank Eschenbach
BLZ 753 600 11
Konto Nr. 207160127



Praemonstratenserabtei Speinshart

Klosterhof 2
92676 Speinshart

www.kloster-speinshart.de